



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

478 (13.10.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149053)

# General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich, Bringenlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 30 Cts. pro Quartal, Einzel-Nummer 3 Pfg.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegraphen-Adresse „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummer: Direktion u. Buchhaltung 1469, Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 641, Redaktion 677, Expedition und Verlagsbuchhandlung 218.

Inserate: Die Colonnade... 25 Pfg., Anzeigen... 30 Pfg., Die Reklame-Zeile... 1 Mark

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 478

Freitag, 13. Oktober 1911.

Abendblatt.

Die heutige Abendausgabe umfasst 12 Seiten.

### Die beginnende Abrechnung.

Berlin, 13. Oktober.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Sei laetet noch! Mag mancher voll Befriedigung ausgehen, als er dieser Tage in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung von der Berufung des auswärtigen Bundestrats-Ausschusses las. Sei — nämlich der Herr Reichskanzler nicht etwa dieser Bundestrats-Ausschuss von dem wir ja alle wissen, daß er, nachdem er unter Bismarck obsolet geworden war, seit der Salowzeit wieder ab und an hervorgeholt wird, um als Tafelbesatz zu dienen. Aber der Herr Reichskanzler war in diesem Sommer unseres Mißvergnügens allgemach unseren Blicken entschwunden. Man hatte von ihm gehört, als er zu Tee und Vortrag nach Stettin fuhr und vor ein paar Wochen wieder, als er sich nach Kiel begab. Sonst meldete von ihm kein noch so getreuer Chronist. Man wußte nur, daß er — ein Meister treuer Pflichterfüllung im Kleinen — im märkischen Höhen-König ansharte und daß er dann und wann, halb Herr von Ribbentrop, halb Herr Hammann, gelegentlich wohl auch noch einen Dritten oder Vierten bei sich vor zu Gast sah. Aber die Früchte solcher Selbstkasteiung genöht man nicht. Vielleicht hat Herr von Bethmann in diesen Wochen, in denen wir nicht bloß unter den Einflüssen der Tropenluft schwitzten, wirklich erhebliches geleistet; nicht nur sein Haupt um einen zehnten Gedanken zergrübelt, den das sorgenschwere doch nicht hergeben wollte und sich gedrängt, daß die Anerkennung solcher Wühlarbeit trotzdem ausblieb. Denn stand seine Handtierung eben unter demselben Axtstern, der auch sonst sein Tun und Lassen bestrahlt. In diesen bitteren Monaten, wo uns ringsum in aller Welt Hohn und Spott umschwebten, wo bald Herr Lloyd George, bald Herr Cortright uns obse Sottissen sagen durften, hatte die Nation ein Recht zu erfahren, was denn der Mann, der an der Spitze der Geschäfte steht, der Einzige, der für die Regierung eines mächtigen und mächtigen Volkes von sechzig Millionen verantwortlich ist, von all dem denkt. Das brauchte — schon weil im allgemeinen wir hier zu Lande dergleichen nicht kennen — noch keine politische Bankrotrede zu sein und es mußte nicht notwendig gleich mit dem Säbel gerastelt werden. Aber ein ernstes, vernünftiges Wort mußte doch gesagt werden, eines, an dem die Nation sich aufrichten konnte und das brauchen die Feinde aufhorchen machte. In seiner ersten forschenden Zeit, wo man ihn noch, — wie mit den nämlichen unzureichenden Gründen so viele schon vor ihm — den Bismarckschüler hieß, hatte Herr von Ribbentrop bisweilen solche scharf akzentuierte Worte an die im Jubelschrei lebende Norddeutsche Allgemeine Zeitung geschickt. Nun war unter den Marokkanischen Wäntzen auch dieser Niederreichte Mund verstummt und in den kritischsten Monaten trug das offizielle Blatt eine unbefangene Farblosigkeit zur Schau, die einem unwillkürlich das Blut in die Wangen trieb.

Jetzt endlich hat der Herr Reichskanzler die Sprache wiedergefunden und es ist anzunehmen, daß er am Mittwoch die paar

Mustren Herren, die den Bundestrats-Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten ausmachen, durch einen jener Lehrvorträge erfreut hat, die dieser bidastischen Art so besonders liegen. Wie anderen werden der gleichen Belehrung fürs erste wohl nicht teilhaftig werden. Selbst dann nicht, wenn, wie zur Zeit beachtet wird, schon am Donnerstag kommender Woche eine nationalliberale Interpellation über die Marokko-Frage zur Debatte stehen sollte. Die Regierung hält dafür — und für diese Auffassung läßt sich immerhin manches anführen — daß die beiden Teile des neuen Marokko-Vertrages ein unteilbares Ganze bilden und von ihr deshalb erst dann Auskunft zu geben wäre, wenn auch der Paß über die märchenhaften Kompensationen am Kongo fertig und unterfertigt vorliege. In anderen Fällen hätte der Reichstag sich wohl auch schwerlich einer solchen Argumentation entzogen. Daß er heute sich ihr fügen wird, dünkt uns nicht eben wahrscheinlich. Zu vieles ist in diesen letzten Monaten geschehen, was die Nation oft verstimmt und verärgert, dann kopfschüttelnd gemacht und geradezu in den Tiefen auf ihr hat. Anfanglich fand Herr von Ribbentrop noch hier und da Verteidiger. Was von ihm wie seinen berufsmäßigen und beamteten Interpreten so voll Ueberzeugung in vertrauten Kreisen vorgetragen wurde, schien eines großen Juges nicht zu entbehren.

Es sollte nicht Marokko sein — das festzustellen ist auch jetzt noch nicht ein Akt historischer und politischer Gerechtigkeit — aber dafür verließ man uns die Ansätze zu einem großen zukunftsreichen, zentralafrikanischen Kolonialreich und die sichere Gewähr es einmal zu erlangen. Wenn man einen Staatsmann in immerhin höheren Sphären so siegesgewiß von beiden Plänen sprechen hört, dann muß man doch wohl annehmen, daß das alles nicht bloß in Wolkenkuckuckheim existiert, daß er die ersten Hindernisse, mit denen jeder Laie schon rechnet, ins Auge faßt und zum mindesten dabei wahr, hinwegzuarbeiten. Die Entlohnung der Dinge hat gezeigt, daß das nicht der Fall gewesen ist. Alle diese Raffale hatten ein großes Loch: England war in ihnen gar nicht gedacht worden. Dasselbe England, an dem Herrn von Ribbentrop sich in der Folge stumps und lahm ließ, und das es nicht zum letzten bewirkt hat, wenn die ganze gedruckte Welt begonnene Aktion allmählich eine harte Familienähnlichkeit bekam und der stillen Heimkehr des Greises auf gerettetem Kahn. Wie bringen Frankreich auf dem Präsentierteller das Protektorat über Marokko entgegen und machen uns stark, die anderen Mächte zum Verzicht auf den Agicirasvertrag zu gewinnen. Dafür erhalten wir wirtschaftliche Garantien zugebilligt, deren Wert und Stärke erst durch die Praxis zu erproben sein werden, und ein paar Landstriche am Kongo, die von allen Deutschen, die sich kolonialpolitisch betätigen, eierfertig abgelehnt werden. Da drängt sich doch wohl auch dem Wohlwollendsten, dem gläubigsten Verehrer der herrschenden Gewalt die Frage auf die Lippen: Müste das sein? War es nötig um destoillen zwei große Völker monatlang bis zur Siebzehnte aufzuspeischen und sie fast an den Rand des Hungers zu bringen?

Die Frage wird, scheint uns, mit besonderem Nachdruck auch an den Herrn Reichskanzler zu richten sein und im Zusammenhang damit wird sich wohl Gelegenheit geben, der merkwürdigen Schankelpolitik zu gedenken, die wir gegenüber der tripolititanischen Aktion Italiens zu beobachten für gut befunden haben. Wäher hat Herr v. Bethmann

mit nicht ablen Bescheid sich zurückzuhalten gewußt. Der von Ribbentrop stand vorn an der Rampe und bezog dafür die Schläge der öffentlichen Meinung aus erster Hand. Der Herr Reichskanzler aber blieb unsichtbar und wie von Wolkenstein — freilich in einem wesentlich anderen weniger resp. wolle Sinn — dürfte es von ihm heißen, „Weiß doch niemand, woran der glaubt“. Nun wird er sich der Inquirierungen kaum entziehen dürfen und es wird nicht genügen, wenn Herr von Bethmann als „Kanzler aus innerer Achtung“ sich damit entschuldigt, daß er diesen Dingen ja fernstehe. Herr von Bethmann hat sich die Kraft getraut, die Last des Kanzleramtes auf seine schwachen Schultern zu häufen, er hat jetzt auch die Verantwortung solchen Strebens zu tragen.

### Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Eine große Schlacht bei Tripolis?

Frankfurt a. M., 13. Okt. Die „Frankf. Zig.“ berichtet aus Konstantinopel: Es sei vorgestern bei einer Rekonozierung starker italienischer Detachements in der Umgebung der Stadt Tripolis zu einem heftigen Kampf gekommen zwischen türkischen Truppen, die eine Höhe besetzt hielten, und den Italienern. Beiderseits sollen 1600 Tote und Verwundete gehabt haben. Die Verluste der Türken seien relativ klein gewesen.

Die „Frankf. Zig.“ bemerkt zu dieser auffallenden Meldung: Angesichts der notorischen Unterdrückung ungünstiger Nachrichten durch die italienischen Behörden können Nachrichten aus Konstantinopel über türkische Erfolge gewiß einigen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen. In dieser Meldung scheint der italienische Verlust aber doch ungebührlich hoch für eine „Rekonozierung“. Möglicherweise liegt ein Fehler der Uebersetzung vor.

Der Haß gegen Italien.

Konstantinopel, 13. Okt. Hier wurde unter dem Namen Verein des Haßes gegen Italien ein Spezialkomitee zur Organisation des schärfsten antitalienischen Boykotts und zur Erzielung der Jugend zum Haß gegen Italien gebildet. Das Komitee veröffentlicht im „Tanin“ einen Appell, in dem alle Osmanen zur Teilnahme aufgefordert werden. Das Komitee beabsichtigt, binnen kurzem einen Kongress abzuhalten.

Berlin, 13. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der „Tanin“ proklamiert den Boykott gegen Italien. In einem längeren Artikel schreibt er: Eswig die Italiener zu haßen, ist die Pflicht jedes türkischen Patrioten. Er veröffentlicht folgende 10 Gebote: Keinen Handel mit den Italienern, kein Kauf italienischer Industrie-Produkte, keine Benutzung italienischer Schiffe, kein Gebrauch der italienischen Sprache, kein Besuch italienischer Schulen, keine Korrespondenz durch die italienische Post, keine Anstellung oder Unterpöhlung von Italienern; Erziehung der Kinder zum Haß gegen die Italiener. Die Italiener sollen so viel als möglich geschädigt werden.

### Genilleton.

#### Beiträge zur Frauenfrage. Heirat um jeden Preis.

Man muß zugeben, daß die Frauenbewegung der Welt ein anderes Gesicht aufgesetzt hat. Die Stellung der Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes verbessert sich in allen Kulturländern von Tag zu Tag, und es bleibt ihnen kaum noch etwas zu wünschen übrig. Aber diese Tatsache hat an dem einen Wünsche der Frauen nichts geändert, an dem Verlangen, sich zu verheiraten. Die englischen und amerikanischen Arbeitgeber sind zu dem Resultat gelangt, daß die Arbeit, der Beruf für eine große Anzahl von Mädchen nur Durchgangstation ist, um desto sicherer in den Hafen der Ehe zu gelangen.

Alle wollen heiraten. Wenn wir uns mit offenen Augen in der Welt umsehen, dann können wir mit einer gewissen Verwunderung konstatieren, daß manches Ding nichts weiter ist, als ein Schiff, das in den Hafen der Ehe führen soll. Von den gesellschaftlichen Veranstaltungen, die in jedem Winter abgehalten werden, damit dieses oder jenes Mädchen „unter die Haube“ kommt, wollen wir gar nicht reden. Das weiß jeder Mensch, und jedermann hat sich damit abgefunden. Allerdings freilich sind noch verschiedene andere Arten der Zusammenkünfte ermöglicht und von der Gesellschaft sanktioniert worden. Der Winterport soll auf die Heiratlust der dazu geneigten Männer und der wohlhabenden Frauen einen Hauber ausüben, den der Wolltaal zu gewähren nicht im Stande ist. Vielleicht hat er auch mehr den Reiz der Neuheit, der Sport in der irdischen, freien Natur und die Herzen finden sich so rasch zusammen, wie die Hände beim Schlittschuhlaufen oder bei den Wanderungen mit dem Ski, das so einfach aussieht und so schwer zu regieren ist. Fast so schwer wie die Seele einer Frau, oder das Herz eines Man-

nes, denkt der Beistellte. Und wenn es ihm gelungen ist, sich als Meister dieses schwierigen Sportes zu zeigen, dann wird es an der Verweigerung der anderen Partei auch nicht fehlen können.

Daß der Beruf gar handem Mädchlein als Ehemittler ansehtreich vorzukommen will, soll garnicht geleugnet werden. Wie die wirtschaftlichen Verhältnisse heute liegen, sind nun einmal sehr wenige Vertreter des starken Geschlechtes in der Lage eine unvermögende Frau heimzuführen zu können. Sollen nun alle diejenigen resignieren, die nicht das Glück hatten, in einem wohlhabenden Hause das Licht der Welt erblickt zu haben? Wer also kein Vermögen besitzt, und dennoch gern in den vielgepriesenen und vielgeschmähten Stand der Ehe treten möchte, der vertritt eben sich durch eine Stellung einen Zuwachs der Wirtschaftsklasse zu erwerben, und auf diese Weise zu einer Heirat zu gelangen. Auch ist ja gerade vielen Mädchen aus dem Mittelstande nur dadurch Gelegenheit geboten, mit einem Manne zusammen zu kommen, einen Mann kennen zu lernen und ihm näher zu treten. Denn im Hause verkehrten gewöhnlich Vettern nur dann, wenn man sie durch Gesellschaften und vernünftige Veranstaltungen zu sesseln vermag, und man kann ein ziemlich hebes Alter erreichen, ohne auch nur mit einem Manne in nähere Verbindung zu treten, sofern das nicht der Fall ist. Die seltsamen Eheschließungen legen Zeugnis davon ab, wie vorteilhaft dieser Weg zur Erreichung des Zieles ist. Eine amerikanische Baumeisterin, die erst mit 28 Jahren ihren Beruf begann, vermählte sich, als sie den ersten Bau leitete. Ihr Mann, ein Ingenieur von kaum dreißig Jahren, war so entzückt von den Leistungen, von der Unerfahrenheit und der Kühnheit dieser Frau, die er täglich auf dem Bau bewundern durfte, daß er sie um ihre Hand bat, gerade in dem Augenblick, als sie sich auf dem Neubau befand, und die Ausführungen ihrer Arbeiten beaufsichtigte. Hätte sonst der Ingenieur Gelegenheit gehabt, das hübsche Weib kennen zu lernen?

Doch nicht nur von den Frauen soll die Rede sein, man könnte sonst meinen, daß sie allein um jeden Preis heiraten wollen. Auch die Männer erscheinen trotz der zahlreichen Jungfrauen-

die die Volkszählungen immer nachweisen, in den weitaus meisten Fällen die Ehe. Und, wenn sie das, was ihr Herz begehrt, nicht sehr bald finden, dann greifen auch sie zu Hilfsmitteln, die die Ehemittler spielen sollen. Und der Mann, der gewöhnt ist, mit den realen Dingen im Leben zu rechnen, überläßt die Erlebigung dieser wichtigen Frage auch nicht dem Zufall, sondern nimmt sie gar oft selbst in die Hand. Die Vermittlerin ist... die Heiratbannonce. Ja, die Heiratbannonce, denn Statistiker, die bekanntlich alles in Zahlen ausdrücken, haben gerechnet, und haben als Schlussresultat ausgeföhrt, daß die Mehrzahl der Heiratssuche in den Zeitungen von den Herren der Schöpfung stammen. Kein Mensch findet heutzutage mehr etwas an „diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“. Ein Heiratbannonce, das verständlich abgefaßt ist, wird als Hilfsmittel für alle diejenigen angesehen, denen der Zufall nur selten ein Mädchen an den Weg führt. Man weiß, daß schon viele Ehen durch ein Inserat geknüpft worden sind, und wenn der Beginn auch nicht gerade sehr romantisch war, so erwies sich die Ehe selbst als um so glücklicher, freilich, als im Mai des Jahres 1794 im „Zemischen Anzeiger“ das erste Heiratbannonce in den Spalten des kleinen Blättchens erschien, da wollte sich die Mittwelt ausschütten vor Lachen über den Mann, der da mittelste, daß „er entschlossen sei, zu heiraten, und daß er eine Frau suche, tüchtig von Charakter, lieblich von Angesicht, und sanft von Gemüth“. Nun, über alle außergewöhnlichen Ereignisse hinweg, schreibt die große Gleichmüthigkeit der Zeit, und ein Heiratbannonce in der Zeitung erregt kaum noch die Laclust der Menschen... weil es an sich nicht komisch ist. Aber diejenigen Männer, die um jeden Preis das Joch der Ehe auf ihre Schultern laden wollen, versuchen nicht selten schon durch die Art der Ankündigung anzuführen wie sie denken, fühlen, was sie wünschen, und man kann sich dann eines Rächels nicht erwehren wenn man die Ankündigungen liest. So gab ein Berliner Mann aus dem Volke vor einiger Zeit dem Wunsch, eine Frau zu finden, durch folgende Worte Ausdruck: „Berliner Marktballenbesitzer möchte sich mit einem schmalen Weibchen vermählen. Weib ist weder erwünscht, noch Bedingung. Aber es werden andere Eigenschaften sehr geschätzt. Sie muß

**Geringe Hoffnung auf baldigen Frieden**

Berlin, 13. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die im Ministerrat zur Verlesung gebrachten Antworten der Mächte auf die jüngste Zirkulnote der Pforte lauten wenig hoffnungsvoll. Der Ministerrat beriet über die Lage und das Regierungsprogramm, kam aber bezüglich eines neuen Appells an die Mächte zu keinem Beschluß. Das Verbot des Kriegsgerichts, das Kabinett zu kritisieren, das drei Kriegsgerichtsräte zur Demission veranlaßte, wurde vom Ministerrat bestätigt, nachdem Said Pascha den Vorsitzenden desavouiert hatte. Dagegen wurde der neueste Beschluß des Kriegsgerichts, der dahin ging, die Presse dürfe nach der Eröffnung des Parlaments über keine oppositionellen Reden berichten, verworfen.

Berlin, 13. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Der italienische und türkische Vorschlag in Paris bezüglich der Unrichtigkeit des Gerüchts von einem italienisch-türkischen Waffenstillstand, die Aussichten dafür erscheinen im jetzigen Zeitpunkt vielmehr gering, da die türkische Regierung zwischen Nachgiebigkeit und Durchhalten hin- und her schwankt. Während Said Pascha zu weitgehendem Entgegenkommen bereit wäre, fordern die Komitees der Jungtürken Widerstand bis zum äußersten. Die Offiziere des Armeekorps von Saloniki zeigen eine kriegerische Stimmung. Italien fordert nach Ausschiffung seiner ersten Okkupationstruppen scharfer als je die völlige Annexion von Tripolis und will von einer Entschädigung an die Pforte nichts mehr wissen. Unter solchen Umständen herrscht hier wenig Reizung, die Initiative zu einer Vermittlung zu ergreifen und man begnügt sich mit diplomatischen Versicherungen und Friedenswünschen.

Konstantinopel, 12. Okt. Nach Mitternachtsmeldungen erklärten die Mächte auf den Schritt der Pforte, sie hätten ihre Konsuln in Conca beauftragt, bei dem Exekutivkomitee gegen die Eröffnung der Kammer namens des Königs der Helenen Einspruch zu erheben.

**Die Aufnahme des Marokko-Abkommens.**

R. K. Paris, 12. Oktober.  
(Von unserm Korrespondenten.)

Die Nachricht von dem Abschluß des Marokko-Vertrages ist hier von der Mehrheit der Franzosen mit offener Befriedigung aufgenommen worden. Daß der Text des Protektorats-Projekts von den Kontrahenten zunächst nur „paraphiert“ worden, und erst nach der Regelung der Kompensationsfrage „signiert“ werden wird, scheint die Eigenliebe der Franzosen durchaus nicht zu verletzen. Und dies um so weniger, als sich nach diesen letzten Tagen der allgemeinen Irritation, immer klarer der Wunsch herausgebildet hat, die Kompensationsforderungen möglichst zu beschleunigen und einem gedeihlichen Ende zuzuführen.

Ueber die Fassung, die noch am gestrigen Abend von der Regierung an M. Cambon telegraphisch gesandten Instruktionen die Kompensationen betreffend, verstanden bis jetzt allerdings gar nichts Bestimmtes. In der nächsten Besprechung mit Herrn von Aiderles-Wächter wird Herr Cambon im Namen der französischen Regierung die Grenzen jenes Teils des Kongos präzisieren, den Frankreich gewillt ist an Deutschland gegen einen Teil von Kamerun und die Zustimmung des französischen Protektors in Marokko, einzutauschen.

So stellt wenigstens, der sich als „bestinformiert“ gebende „Matin“ die gegenwärtige Sachlage dar. Nach seiner Meinung dürften die Kompensationsverhandlungen um so rascher erledigt sein, als beide Regierungen ja darüber wiederholt konferiert haben und als die Natur dieser Abmachungen eine konkretere ist, als die des Protektorats betreffend. In kompetenten Kreisen hält man an der Ansicht fest, daß das Tauschgeschäft noch vor Eröffnung des Parlaments, die in beiläufig drei Wochen erfolgen soll, perfekt gemacht wird.

Der Berliner Korrespondent des „Matin“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Reichskanzler in vollem Einverständnis mit Herrn von Aiderles-Wächter und der Zustimmung des Kaisers gewiß, dem deutsch-französischen Vertrag den Charakter eines Tauschgeschäftes geben will, und zwar in der Weise, daß ein beträchtlicher Teil des Kamerun an Frankreich abgetreten wird. (1)

Die höchstgeachtete Persönlichkeit im Reich, die sich noch kürzlich, gewissen Mächten gegenüber, wenig günstig äußert habe,

eine kräftige Stimme besitzen, sie muß schlagfertig sein, sich nicht verblüffen lassen, arbeitssam und fleißig sein, und etwas vom Verlauf verstehen. Auf Schönheit wird keinen Wert gelegt, aber auf Güte und Strömungskraft, denn ich trage lieber alle Kosten als zerflossene Strömung.“ Zum Schluß stand der Nachsatz: „Ich war schon einmal verheiratet, aber ließ mich scheiden, weil sie niemals hochte.“ Nun, es ist anzunehmen, daß es Frauen genug gegeben haben wird, die Lust und Liebe zu zerflossenen Strömungen gezeigt haben werden. Sehr einfach ging ein Schutzkennzeichen in Passau vor, von dem erzählt wird, daß er, um endlich zu einer Heirat zu kommen, einen Zettel in sein Schaufenster hing, auf dem folgende Worte zu lesen waren: „Töchter Passaus, hier lebt ein Mann, hinter diesem Fenster, der ein zurückgezogenes Dasein fristet, und nicht genug an die Öffentlichkeit kommt, um sich eine Frau zu holen. Geht nicht vorbei, ohne meine Worte gelesen zu haben. Ich verstehe mein Handwerk und habe keine Schulden. Ich trinke nicht, und laufe den Mädchen nicht nach. Ich bin treu, zuverlässig, und ein guter Mensch, das kann ich ohne Übertreibung behaupten. Ein Blick in mein Gesicht wird es beweisen.“ Die Folge dieses eingeschlagenen Weges war, daß der Schuhmachermeister in Passau am anderen Tage einen Zettel im Fenster hatte, auf dem zu lesen war: „Ich danke allen kommenden Bewerberinnen, daß der Weg ist befreit.“

Das sind nur einige Fälle, die beweisen, daß die Menschen um jeden Preis in den Ehehaken einfahren wollen, auch wenn sie gar kein bestimmtes Objekt im Auge haben. Wollte man von den Klümpchen berichten, die um Frauen ausgefochten werden, weil man sie liebt und heiraten will, wolle man berichten, was Frauen zu tun im Stande sind, um den Mann heiraten zu können, den ihr Herz begehrt, dann dürfte das größte Buch der Welt nicht ausreichen für die Seiten, die man zu füllen in der Lage wäre.

**Ausstellung für Frauenberufe.**  
Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stock.  
Sprechstunde: Montags von 10-11 Uhr.

habe nun erklärt: „Sie haben recht; man muß der Eigenliebe dieses großen Volkes Rechnung tragen und man darf nicht vergessen, daß der Franzose immer janz angefaßt werden will.“

Es scheint demnach, daß die glückliche Wfung der Unterhandlungen nicht mehr lange wird auf sich warten lassen.“

Der „Matin“ fügt hinzu, daß die deutsch-französische Verständigung, die alle vernünftigen Menschen wünschen, nicht nur den beiden Völkern zugute kommen, sondern daß ganz Europa nun erleichtert aufatmen werde.

„L'Evénement“ schreibt über die deutsch-französischen Verhandlungen: „Wenn die Forderungen Deutschlands zu groß sein sollten, wird unsere Regierung sicherlich ihnen zu widerstehen wissen. Haben wir Vertrauen zu ihr; die unermüdbare Standhaftigkeit, mit welcher sie die französischen Interessen im ersten Teil der Verhandlungen verfolgt, berechtigt zu diesem Vertrauen.“ Der „El Blas“ geht in seiner Anerkennung noch weiter: „Dem Vaterlande das Protektorat über Marokko geben, selbst gegen weitgehende Konzessionen, ist ein Meisterstück, das unsern Ministerpräsidenten zum Range eines der ersten Staatsmänner unserer Zeit, erhebt.“

Paris, 13. Okt. Im „Echo de Paris“ erklärt der frühere Ministerpräsident Clemenceau: Der Augenblick ist noch nicht gekommen, um über die Verhandlungen zu urteilen, die noch nicht beendet sind und für die genaue Unterlagen mir fehlen. Die öffentliche Meinung ist in allen Parteien in unserem Lande überall auf die Höhe des idealsten französischen Patriotismus geweckt. Erwarten Sie also von mir nichts über diesen Gegenstand, was aufreizen könnte. Wenn der Augenblick gekommen sein wird, werden die Politiker ihre Meinung über das, was vollbracht worden ist, kundgeben müssen, und diese Pflicht wird in Erfüllung gehen. Clemenceau erklärt dann, daß er für den Augenblick davon Abstand nehme, die große politische Rede, von der man gesprochen hätte, vor seinen Wählern im Departement Sar zu halten.

Paris, 13. Okt. Ministerpräsident Caillaux hat seinen Wählern im Departement Sarthe mitgeteilt, daß er die große politische Rede von dem Zusammentritt des Parlaments erst am 3. November in St. Calais bei Gelegenheit der Einweihung eines Wasserwerks zu halten gedenke. Man faßt dies als ein sicheres Zeichen dafür auf, daß die Kammer auf den 1. November einberufen werden wird.

**Politische Uebersicht.**

Mannheim, 18. Oktober 1911.

**Der deutsche Hochschullehrertag gegen den Antimodernisteneid.**

Der vierte deutsche Hochschullehrertag trat am Donnerstag vormittag unter dem Vorsitz des Leipziger Staatsrechtslehrers Prof. Dr. Binding in der Technischen Hochschule zu Dresden zusammen. Prof. Binding eröffnete die Tagung, begrüßte die Teilnehmer sowie die Ehrengäste, und schlug die Abendung eines Jubiläumstelegramms an König Friedrich August, den Rektor Magnificus der Leipziger Universität vor, was lebhaft Zustimmung fand. Die Begründung eines Vereins deutscher Hochschullehrer erfolgte bereits am Tage zuvor; die Beratung seiner Satzungen wurde einer Kommission übertragen. Der Hauptgegenstand bildete die Stellungnahme zu der am 7. Januar 1911 vom Ausschuß des deutschen Hochschullehrertages in Leipzig angenommenen Resolution bezüglich des Modernisteneides. Sie hat folgenden Wortlaut:

Der in Leipzig versammelte Ausschuß des deutschen Hochschullehrertages ist anlässlich der Vorbereitungen von Satzungen für den „Verein deutscher Hochschullehrer“ übereinstimmend zu der Ansicht gelangt, daß diejenigen Mitglieder akademischer Lehrkörper, welche den Antimodernisten-Eid geleistet haben, nicht Mitglieder dieser Vereinigung sein können, weil sie damit den Verzicht auf unabhängige Erkenntnis der Wahrheit und Verdrängung ihrer wissenschaftlichen Überzeugung ausgesprochen und so den Anspruch auf die Ehrenstellung eines unabhängigen Forschers verwirkt haben.“

Dieszu haben die Thüringer Professoren einen Zusatzantrag gestellt, der dahin geht, daß mit dem Eid belastete katholische Gelehrte von den Lehrstühlen der deutschen Hochschulen auszuschließen seien. Es erhob sich hierzu eine längere Debatte, in der noch mehrere Beschlüsse gestellt, aber schließlich wieder zurückgezogen wurden. U. a. führte Professor H o r c h e - F e r r i b u r g aus: Es sei richtig, daß die badiische Regierung bisher

**Heidelberg — eine Theaterstadt???**

In meinem Bericht über die Eröffnungsvorstellung am Heidelberger Stadttheater hatte ich die Bemerkung gemacht, daß der letzte Direktor anderes Valentinsbild Herr Heinrich unter etwas peinlichen Umständen abgegangen war. Leider muß ich heute darauf zurückkommen. Da hatte letzter Saison ein neuer Kritiker dem Direktor die bittersten Vorwürfe gemacht, er habe ein höheres Kunstinteresse vernachlässigt, das Programm sei jämmerlich geblieben u. a. m. Nicht zum mindesten sei dies auch eine Schuld der übrigen Presse, die jahrelang solche Zustände geduldet hatte. Mindererwähnt kam es zu keiner Zeitungsdebatte, da die bewußten andern Kritiker sich auf keine Streitigkeiten einließen. Dafür tobte der Kampf desto gewaltiger in den Kreisen der bürgerlichen Abonnentenbesitzer und sonstiger „kunstverständiger“ Theaterbesucher. „Die Bogusche“ (so hieß eben dieser idealistische Kritiker) — „Heinrich“, schließlich fand man ja das Vorgehen des Herrn Kritikers etwas arg, aber „immerhin, Heinrich hätte doch weniger in seine eigene Tasche zu stecken brauchen“ und was sonstige Einwürfe mehr, wie je der Pfähler und zumal „der Heidelberger Kritiker gern schenkt“. Der neue Direktor, Herr Weisker, zieht nun ein zu einer Zeit, da in Heidelberg noch nichts los ist. Die Studenten fehlen noch, und die Dozenten der Universität sind bis auf einen verschwindend geringen Teil überhaupt nie im Theater zu sehen. Also wäre nur der Heidelberger in uraltester Form! Der wird doch nun, so denkt der laubige Theobaner, hinstürzen, um sich den neuen Mann anzusehen und um Vergleiche zu ziehen zwischen Geist und Zeit! Ach, das Haus war so bitterlich leer; d. h. die frische Susanne war natürlich gut besucht, bei „Mignon“ ging's so und bei „Julius Caesar“ war man auf den klugen Gedanken gekommen, Gymnasialen und Realchülern als Statisten mitwirken zu lassen, was wie ein Rognet auf Schwestern und Freundinnen wirkte. Von den Schauspielwilligen aber, „wo's nig zu gucke

praktisch den Senatsbeschluß sich zu eigen gemacht und vorläufig keinen Antimodernisten auf Lehrstühle berufen hat. Gleichzeitig aber hat sie ausgesprochen, daß sie in Zukunft nicht mehr daran festhalten könne. Die preussische Regierung hat sich über das radikale Vorgehen der badiischen Regierung sehr erlautet ausgesprochen und wird sich dem Vorgehen keineswegs anschließen. (Weiterheit und Hört! Hört!) Es wird nicht zu lange dauern, dann gibt es überhaupt keine unvereidigten Modernisten mehr. Dann wird der Regierung nur die Alternative bleiben, entweder die Antimodernisten anzustellen oder die Stellen offen zu lassen. Die katholischen Theologen sind ja eigentlich nur Fremdkörper an den Universitäten. Wir müssen deshalb darauf hinstreben, unser akademisches Ehrenschild reinzuhalten. Was nötig ist, wäre, daß wir alle Wege benützen, die legend gangbar sind, um die Antimodernisten von unseren Hochschulen fernzuhalten.

Endlich wurde die Leipziger Resolution einstimmig zum Beschluß erhoben. Ueber Hochschule und selbständiges Forschtum sprachen dann Prof. v. Wettstein-Wien, Prof. Des Coudres-Leipzig und Prof. Schröder-München.

**Deutsches Reich.**

— Eine Neuregelung der Sonntagsruhe für das Handeltgewerbe ist geplant. Im Reichsamt des Innern ist ein Gesetzentwurf fertiggestellt und bereits dem Bundesrat zugegangen. Es wird darüber geschrieben: Von dem Angestellten sind wiederholt Anträge auf weitergehende Einschränkung der Beschäftigung an Sonn- und Festtagen in den zuständigen Stellen gerichtet. Diesen Wünschen suchte ein Borentwurf für eine gesetzliche Neuregelung gerecht zu werden, der vor einigen Jahren veröffentlicht wurde und eine weitgehende Sonntagsruhe im Handeltgewerbe vorsah. Dieser Entwurf fand in den Kreisen der Gewerbetreibenden lebhaften Widerspruch. Man nimmt an, daß die jetzt vorgeschlagene Neuregelung nicht bis an die Grenze gehen wird, welche der Borentwurf für die Sonntagsruhe vorgehoben hatte. In den letzten Jahren sind mehrere Gebiete der Sozialpolitik, die früher ihre Regelung in der Gewerbeordnung gefunden hatten, durch selbständige Gesetze geregelt worden, so die Frauenarbeit, die Nachtarbeit und die Hausarbeit, deren Abschluß allerdings noch aussteht. Nach diesen Vorgängen ist es nicht ausgeschlossen, daß auch die Frage der Sonntagsruhe im Handeltgewerbe durch ein selbständiges Gesetz und nicht durch eine Novelle zur Gewerbeordnung erledigt wird.

**Arbeiterbewegung.**

Die Lohnbewegung der Ruhrbergleute und die Teuerung. (Vorständekonferenz der vier Arbeiterorganisationen.)  
W. O. Oberhausen, 12. Oktober.

Im Lindenhof hier fand heute die angefangene Vorständekonferenz der Bergarbeiterverbände in Sachen der Lohnbewegung und der Knappschaffsfrage statt. An der Konferenz, die annähernd fünf Stunden währte, nahmen Vorstandsvertreter des alten Bergarbeiterverbandes, des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, des Gewerkevereins Hirsch-Dunder und der Polnischen Betriebsvereinigung teil. Die Konferenz bringt zum Ausdruck, daß die Bergarbeiterlöhne in allen Revieren angesichts der herrschenden Teuerungverhältnisse durchaus zu niedrig sind. Einstimmig wurde betont, daß die Werksbesitzer auf Grund der bisherigen Betriebsverhältnisse in der Lage seien, die Löhne ausreichend zu erhöhen. Ueber die Verhandlungen sollen die Vertreter der einzelnen Organisationen Bericht erstatten. Weitere Schritte bleiben vorbehalten. Bezüglich der Knappschaffsfrage war die Vorständekonferenz einmütig der Ansicht, daß das Bestreben der Werksbesitzer, im Allgemeinen Knappschaffsverein zu Ruchum die reichsgerichtlichen Bezüge der Hinterbliebenen verstarbener Knappschaffsmittelglieder zur Hälfte auf die knappschafflichen Leistungen aufzurechnen, nicht berechtigt ist. Sie verlangt daher, daß diese Bezüge voll neben den knappschafflichen Leistungen gewährt werden.

Eine in Eisen stattgehabte außerordentliche Generalversammlung des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands hat zur Lohnfrage folgende Entschliessung gefaßt:

Die heutige außerordentliche Generalversammlung des Gewerkevereins für das Ruhrgebiet verurteilt mit aller Schärfe das Verhalten vieler Grubenverwaltungen, die in den Betrieben, in denen viele Kohlen gefördert werden, von einem Teil der Arbeiter Überhörsichten verfahren lassen, während sie auf der anderen Seite für die Belegschaften Feierlichkeiten einlegen. Durch das genannte Verhalten der Grubenverwaltungen wird der größte Teil der Be-

gibt“, blieb man den „Mein erlauchter Anherr“, „Wegers“ und besonders „Geldwetter“ klieben und klieben unbeschäftigt. Zumal bei einer Aufführung der „Gespensier“ wurde ein Publikum klar beurteilt, was Geistes Kind die Einstudierung war, denn nirgends mehr, als bei den Werken des nordischen Meisters kann man erkennen, ob und wie weit bei der Leistung ein erster, künstlerischer Geschmack herrscht. Die 60 oder 70 (!) Leute, die die „Gespensier“ miterleben durften (ich sage „miterleben“, denn weder die Dumont noch die Maria Reboff konnten mit ihren Tischenensembles einen tieferen Eindruck hervorrufen), hatten bei dieser harmonisch abgerundeten Aufführung, die von j. T. sehr guten Künstlern getragen wurde, einen aufrechten, innigen Genuß. — 6 Reueinstudierungen im Verlauf von knapp 10 Tagen zengt übrigens von genügend künstlerischem Bemühen des neuen Direktors. Doch bald wird er eben auch einsehen lernen, daß in Heidelberg, auch wenn die wesigen „ästhetischen“ Studenten da sind, eben kein Boden ist für ein literarisches Programm“ und daß man in „Alt-Heidelberg“ das zehnfache bei der 16. Aufführung vom „Fidelis Baner“ verdient als mit einem einmaligen Hohenabend. — Unter den Schauspielern ist es immer noch Hr. Christ, der in den verschiedenartigsten Rollen seinen Mann stellt, stark zu fesseln weiß, und besonders als „Edwald Wding“ wahre Beifallsstürme hervorrief. In Hr. Schröder besaßen wir einen sehr genannten Boudivant und in Hr. Degler einen Bariton, der als „Loharo“ mit so milder, weicher Stimme sang, daß es eine Freude war, ihm zu lauschen. Von den Damen vermerken wir jetzt nur Frä. Weisker in der Rolle der „Frau Wding“ und Frä. Grollsch als „Mignon“ zu interessieren. Eine Schülerin der Mannheimer Schauspielschule Frä. Glöckner hatte bis jetzt nur durch ihre Sprechtechnik gewirkt, als „Portia“ in „Caesar“ verband sie damit noch ein Bühnenpathos ältesten Stils.  
Dr. Victor Ebert.





Herbstberichte.

Heddesheim, 12. Okt. Sandblatt wurde hier in einigen Partien zu 25 A. verkauft. Uebrigens bestanden sich die Händler...

Heidelberg, 12. Okt. Hohenjassen: Herbst beendet, Qualität befriedigend, Weißherbst 120, Rothherbst 102...

Wiesbaden, 12. Okt. Gekern wurden hier die letzten größeren Weinbergbelegungen mit der Traubenernte fertig.

Weinpreise. Altona 4.30-4.60, Ebernburg 4.30, Rosheim 4.30-4.70, Kreuznach 3.50-4.50, Bock 3.50, Harsfeld 3.50...

Veitshardt, 12. Okt. Kolcher als man gekernt, ging der Restverkauf von Weißherbst erst hier vor sich.

Kochbach, 12. Okt. Das Kaufgeschäft in Roth (80-85 Grad) beginnt sich zu heben.

Heidelberg, 12. Okt. Hier wurde eine Partie neuer Wein versiegelt zu 30 A. pro 1000 Liter als Reiter.

Heidelberg, 12. Okt. Seit einigen Tagen ist das Weingebiet in Fluss gekommen.

Heidelberg, 12. Okt. Seit einigen Tagen ist das Weingebiet in Fluss gekommen. Den Anhalt hierzu geben einige größere Käufe in Kornbach und Limmer...

Volkswirtschaft.

Londoner Geldmarkt.

Durch die Anwesenheit britischer und indischer Renten sind dem offenen Markt in den letzten Tagen so bedeutende Beträge zugeflossen...

Mannheimer Produktenbörse.

Wegen der von einer Reihe südrussischer Getreideexporteure unternommenen Versuche, sich ihren Lieferungsverpflichtungen zu entziehen...

Rheinische Creditbank Mannheim.

Für die R. 10 Mill. neuer Aktien des Instituts (Serie XV.) ist von der Deutschen Vereinsbank und der Deutschen Bank...

Süddeutsche Kraftfahrzeugfabrik, G. m. b. H. Director Edmund Schumann ist aus dem Vorstand dieses Unternehmens ausgeschieden.

Dr. Hugo Körner's Kaffee-Extraktfabrik, G. m. b. H., Kirchheim b. Heidelberg. Durch Beschluss der Gesellschafter vom 9. September a. z. wurde das Stammkapital auf 210 000 A. erhöht.

Sanatolium und Soeldob Kappenas, G. m. b. H., Heidelberg. Unter dieser Firma hat sich die bereits vor einiger Zeit angefundene Verbindung des Heidelberger Professors Kappenas nunmehr verwirklicht.

Carl von S. und T. Der Tod des bekannten Heilbronner Geschäftsmannes, welcher über 50 Jahre lang der bekannte Zigarettenfabrik Fab. und Reiner die Wege wies, dürfte auch in Mannheim Bekanntheit erwecken.

Vorsprecher, sondern gleichzeitig auch sein Mandat überhaupt Mitte der neunziger Jahre nieder. In seiner Zeit wurde als Vertreter der ansehnlichen Heilbronner Interessen (der Verein besitz ja in Heilbronn seit seiner Begründung eine Niederlassung) Kommerzienrat Hermann gewählt...

Zahlungseinstellungen. Die Schuhfabrik Emil Faber in Frankfurt a. Ober ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Nach dem „Lebermarkt“ sollen Passiven von etwa 200 000 Mark Aktien in Höhe von etwa 70 000 Mk. gegenüberstehen.

Konkurse in Süddeutschland.

Ladr. Albert Gamm, Wirt am Schutterlunderberg. A. Z. 28. Okt. P. Z. 7. November.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

\* Frankfurt a. M., 13. Okt. Die Zulassung der 400 000 neuen Aktien der Bleistiftfabrik vorm. Joh. Faber u. Co. Nürnberg zur Notierung wurde genehmigt.

Maschinenfabrik Moraus u. Co. Frankfurt a. M.

\* Frankfurt a. M., 13. Okt. In einem der „Frkf. Ztg.“ zur Kenntnis gelangten Schreiben hat die Gesellschaft einem Aktionär mitgeteilt, daß die gegenwärtige Geschäftslage bei dem Unternehmen normal ist.

Göttinger Bank in Göttingen.

\* Frankfurt, 13. Okt. Wie die „Frkf. Ztg.“ erfährt, erwartet man in Göttingen die Fertigstellung des Revisionsberichts der deutschen Treuhändergesellschaft bis Mitte nächster Woche.

Lürkische Tabakregie-Gesellschaft.

\* Frankfurt a. M., 13. Okt. Vom 14. d. Mts. exkl. abgestempelte Dividenden-Kuponen Nr. 27 wurden mit Zinsberechnung ab 1. März 1911 notiert.

Berliner Metallmarkt.

\* Berlin, 13. Okt. Elektrolytisches Kupfer 114 1/2-115, Bauxein 374, Australium 376, Zinn unverändert, Antimon 52, Aluminium in größeren Mengen 108, in kleineren Mengen 115.

Brinz Heinrichsbahn.

\* Luxemburg, 13. Okt. Die Einnahmen der Luxemburgischen Brinz Heinrichsbahn betragen in der ersten Oktoberhälfte 1911 195 338 Francs (gegen das Vorjahr mehr 1400 Fr.).

Von der Südbahn.

\* Wien, 13. Okt. Dem Neuen Wiener Tageblatt zufolge hat die Südbahn mit dem Kuratorium wegen eines Provisoriums zur Sicherung der Verlosung in diesem Jahre gleich den vorhergegangenen Stellung genommen...

Bericht vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

\* London, 13. Okt. Nach dem Wochenbericht des Iron monger aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist der Absatz von Roheisen etwas lebhafter.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.) \* Frankfurt a. M., 13. Okt. Fondsbörse. Die Börse trat heute wieder in ziemlich fester Haltung in den Verkehr...

\* Berlin, 13. Okt. Fondsbörse. Da in Börsenkreisen an der Haltung festgehalten wird, daß der Krieg zwischen Italien und der Türkei ohne weitgreifende Komplikationen sein Ende finden wird...

\* Berlin, 13. Okt. Produktenbörse. Da es heute an Nachrichten von den amerikanischen Börsen wegen des dortigen Feuerlags mangelt, nahm der Getreidemarkt einen noch trügeren Verlauf als an

den Vorlage an. Für Brotgetreide war die Stimmung anscheinend fester auf Kunde für Hamburger Rechnung, die Kaufkraft ermäßigt aber später, als sich wieder Zulassungsbefehl zeigte. Heller Markt behauptet: Mehl und Roggen waren vernachlässigt. Weiter: kein.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 13. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Bei ruhigem Verkehr notierten heute: Wechselkurs 203.50 G., Rhein. Länder-Aktien 145.50 G. und Zuckerfabrik Bockmühl-Aktien 104.50 bez. n. G.

Aktien.

Table with columns for Aktien, Preis, Geld, and other financial data. Includes entries for Mannh. Sanerhaus, Frankf. a. M., and various industrial stocks.

Amsterdamer Börse.

Table with columns for Amsterdamer Börse, 12, 13, and other market data.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for Berliner Produktenbörse, 12, 13, and other market data.

Budapester Produktenbörse.

Table with columns for Budapester Produktenbörse, 12, 13, and other market data.

Liverpooler Börse.

Table with columns for Liverpooler Börse, 12, 13, and other market data.

Wiener Börse.

Table with columns for Wiener Börse, 12, 13, and other market data.

Berliner Effektenbörse.

Table of Berlin stock market prices for October 13, 1911, listing various securities and their prices.

W. Berlin, 13. Okt. (Telegr.) Nachbörse.

Table of West Berlin stock market prices for October 13, 1911.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market prices for October 13, 1911.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock market prices for October 13, 1911.

Frankfurter Effektenbörse.

Table of Frankfurt stock market prices for October 13, 1911.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table of industrial stock prices for October 13, 1911.

Bergwerksaktien.

Table of mining stock prices for October 13, 1911.

Aktien deutscher und ausländischer Transportverkeftra.

Table of transport stock prices for October 13, 1911.

Bankaktien.

Table of bank stock prices for October 13, 1911.

Witterungs-Bericht.

Overview of weather conditions and forecasts for the region.

Witterungs-Bericht.

Detailed weather report table with columns for stations, temperature, and wind.

Diehmarktbericht.

Table of livestock market prices for October 13, 1911.

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen.

Shipping telegram information for Norddeutscher Lloyd.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Company information for Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table of securities and bonds offered by Marx & Goldschmidt.

Additional information regarding the securities listed.

Witterungs-Bericht.

Summary of weather conditions for the day.

Table of weather observations from various stations.

Remarks and additional weather-related information.

Advertisement for Weibezahn's Hafermehl (oat flour).

Advertisement for Dr. W. Schmidt's medicinal wine.

Advertisement for 'Im Alter' (In Old Age) medicine.







Für die 1. Klasse (Höchstbesteuerte)

auf Dienstag, den 14. November 1911 von mittags 12 bis abends 7 Uhr

in nachverzeichneten Bezirken:

Table with 2 columns: Bezirk (District) and Wahllokal für 6jährige (Voting location for 6-year olds). Lists districts like Schloß, Quadrat A-K, etc.

Wahlgang für die Eintragung in die Wahlbüchse ist die Wohnung, wo der Wahlberechtigte zur Zeit der Personenstandsaufnahme im Wahl d. B. gewohnt hat.

- 1. während der Dauer der Entmündigung oder einer wegen geistiger Gebrechen befristeten Pflegschaft, 2. infolge der Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes, etc.

Das Bürgerrecht ruft: 1. während der Dauer der Entmündigung oder einer wegen geistiger Gebrechen befristeten Pflegschaft, 2. infolge der Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes, etc.

Wahlberechtigt sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruft, mit Ausnahme: a) derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die Staatsbürgerrechte...

Die ausstehenden Stadtvorwahlen können wieder gemählt werden. Zur 1. Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlagegesetz für 1911 an Gemeindefinanz mehr als 90 RM. 72 Pf. zu zahlen haben, ein-

schließlich der 14 Kreise durch Vorkarte hieron benachrichtigten Wahlberechtigten, welche mit dem Umlagebeitrag von 90 RM. 72 Pf. zusammenreichen; zur 2. Klasse gehören die übrigen Wahlberechtigten mit 90 RM. 72 Pf. und diejenigen, welche weniger als diesen Betrag, aber mindestens 14 RM. Umlagen zu bezahlen haben (einschließlich der 14 Kreise mit diesem Betrage); zur 3. Klasse alle übrigen Wahlberechtigten mit 14 RM. und weniger Umlage.

Die Stimmzettel müssen eine die Wahl der zu wählenden Stadtvorwahlen um 1 übersteigende Anzahl von Namen enthalten, also für jede der beiden in den 2 Wählerklassen vorzunehmenden Wahlen (10 + 3 = 13 Namen). Nur solche Stimmen können gültig abgegeben werden, welche mit einer der eingereichten und vom Bürgermeisterei veröffentlichten Vorschlagsliste genau übereinstimmen. Jede Veränderung macht den Stimmzettel ungültig.

Das Ergebnis der Wahl der 3. Klasse wird nach den Feststellungen der Wahlkommissionen der einzelnen Wahlbezirke jeweils an dem auf die Wahl folgenden Tage durch eine aus dem Bürgermeister als Wahlvorsteher und den Wahlvorstehern der einzelnen Kommissionen als Stellvertreter bestehende Wahlkommission im Rathaus N. 1, Zimmer Nr. 1 in öffentlicher Sitzung endgültig festgestellt und am...

Für die 3. Klasse am Montag, den 16. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr

Für die 2. Klasse am Mittwoch, den 1. November 1911, vormittags 11 Uhr

Für die 1. Klasse am Mittwoch, den 15. November 1911, vormittags 11 Uhr

Indem wir die Wahlberechtigten hiermit zur Wahl einladen, fordern wir Sie gleichzeitig auf, beim Bürgermeisteramt, Rathaus N. 1, Zimmer Nr. 57, spätestens bis 1 Uhr nachmittags am zehnten Tage vor der Wahl, also...

Wahlvorschlagslisten einzureichen. Jede Wahlvorschlagsliste muß die Bezeichnung der Klasse tragen, für deren Wahl sie gelten soll und eine Angabe darüber enthalten, ob die Bewerber auf 3 oder 2 Jahre vorgeschlagen werden. Für jede dieser Wahlen (für die auf 3 und für die auf 2 Jahre) müssen besondere Wahlvorschlagslisten eingereicht werden.

Die Vorgesetzten sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen und so zu bezeichnen, daß ihre Person unverkennbar zu erkennen ist; auch ist von jedem Vorgesetzten oder von den Vorgesetzten gemeinsam eine Erklärung beizufügen, worin sie unter schriftlich der Aufnahme in die Vorschlagsliste zustimmen.

In mehr als einer Klasse derselben Klasse darf kein Bewerber vorgeschlagen werden. Die Unterzeichner einer Liste haben die Einzeichnung derselben einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter aus ihrer Mitte zu benennen, die zu ihrer Vertretung dem Bürgermeisteramt gegenüber als ermächtigt gelten. Fehlt es an einer solchen Benennung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Mannheim, den 22. September 1911. Der Stadtrat: von Hollander.

Zu vermieten

Golzbauerstr. 3 (bei der Mag. Joffe). 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Manufaktur. 1. Januar 1912 zu vermieten. 24888

Pozzistrasse 3 4 Zimmer, Küche, Bad, Nebenzimmer, alle Zimmer per 1. Okt. oder später zu verm. 23526

11. Querstr. 11a 3. Etz. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 8141

Rheinländerstr. 50 z. St. 1 großer wohnbl. Zimmer an einzelne Person sofort zu vermieten. 24880

Waldparkstr. 27a 4. Stod, 5 Zimmer mit viele n. allem Zubehör zu vermieten. Näheres Waldparkstr. 27 vari.

Eine 3. od. 4. Zimmer-Wohnung 1. Oktober zu verm. 24884

3 Zimmer und Küche in der Nähe der Bei'schen Fabrik, zu vermieten. Näheres Herzogenstr. 63. Wirtschaft am Sande. 8029

Billing zu vermieten 2 Zimmer und Küche mit einem Herrn in feiner Etage. Geheuer in der Stadt. 24884

2, 3, und 4 Zimmerwohnungen in ruhiger, best. Wohnst. in versch. Stadtteilen. 1. Bureau Gr. Herzogenstr. 6, Telefon 1331. 24875

Immobilien. Gut sitz. geräum. Park mit Tr. r. bei Bramm. 21. 24884

Eleg. Belle-Etage 7 Zimmer, Bad, 3 Klosets, Dampfbad und reichliches Zubehör sofort oder später zu vermieten. 24815

1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Friedrich - Kaufmann - Stiftung, Seidenhellerstr. 13. 22906

3 Zimmerwohnung im Gauh T. 3. 811. Diele mit neu. 1911. 24884

5 u. 4 Zim.-Dachstock (Manf.) Wohnungen mehrere, in besten neuen Häusern des Bahnhofs. 24884

Keller L 10, 7 trockener Keller 206 qm, sofort zu vermieten. Näheres 4. Stod. 24727

Rheinaufstraße 6, großer bewohnter Keller mit Toilette sofort zu vermieten. 24880

Mittag- u. Abendtisch 7802 T. 3. 22.

Privat-Pension 24721

Rheinische Creditbank Mannheim.

Bilanzübersicht per 31. August 1911.

Table with 3 columns: Aktiva, K, S. Items include Kasse, Reichsbank, fremde Geldsorten und Coupons, Wechsel, Guthaben bei Banken und Bankiers, etc.

Table with 3 columns: Passiva, K, S. Items include Aktienkapital, Reserven, Talonsteuer-Reserve, Kreditoren in laufender Rechnung, etc.

Pläzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.

Bilanzübersicht per 31. August 1911.

Table with 3 columns: Aktiva, K, S. Items include Kasse, fremde Geldsorten und Coupons, Wechsel, Guthaben bei Banken und Bankiers, etc.

Table with 3 columns: Passiva, K, S. Items include Aktienkapital, Reserven, Kreditoren in laufender Rechnung, etc.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

in Mannheim Bilanzübersicht per 31. August 1911.

Table with 3 columns: Aktiva, K, S. Items include Kasse, fremde Geldsorten und Coupons, Wechsel, Guthaben bei Banken und Bankiers, etc.

Table with 3 columns: Passiva, K, S. Items include Aktienkapital, Reserven, Kreditoren in laufender Rechnung, etc.

Süddeutsche Bank in Mannheim.

(Filiale in Worms). Bilanzübersicht per 31. August 1911.

Table with 3 columns: Aktiva, K, S. Items include Kasse, fremde Geldsorten und Coupons, Wechsel, Guthaben bei Banken und Bankiers, etc.

Table with 3 columns: Passiva, K, S. Items include Aktienkapital, Reserven, Kreditoren in laufender Rechnung, etc.

Mannheimer Bank Aktiengesellschaft.

Bilanzübersicht per 31. August 1911.

Table with 3 columns: Aktiva, K, S. Items include Kasse, fremde Geldsorten und Coupons, Wechsel, Guthaben bei Banken und Bankiers, etc.

Table with 3 columns: Passiva, K, S. Items include Aktienkapital (M. 1,000,000.-) und Dotationskapital (M. 5,000,000.-), Reserven, etc.

Advertisement for Moritz Herzberger's lottery. 'Fünfzehn Haupttreffer darunter zwei Mal das grosse Los'. 'Metzer Geldlotterie' with main prize of 75,000.

Advertisement for 'Stellen finden' and 'Verkauf'. 'Für meine Notierung 11709', 'Schürzen', 'Verkauf', 'Theodor Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh.'

Advertisement for 'Modellier- u. Bildhauerschule'. 'Hermann Taglang, akad. Bildhauer', 'Sternwarte A 4, 6', 'Telephon 6441'.

Advertisement for 'Speisekartoffel'. 'Circa 2000 Zentner hat abzugeben', 'Rudolph, Gutepächter, Marienhöhe Station Osterburken.'

Advertisement for 'Keller' and 'Privat-Pension'. 'L 10, 7 trockener Keller 206 qm, sofort zu vermieten.', 'Privat-Pension 24721'.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Verkündete: 1. Kollendenier Joh. Becker und Emma Dopfner. 2. Schreiner Jakob Papadoni und Magdalena Weh. 3. Verklebener Joh. Rüdiger und Anna Andes geb. Schrey.

Sept. 20. Tagl. Joh. Rupp e. T. Anna Susanna. 21. Metzger Hermann. 22. Schneider Albert. 23. Schneider Friedrich.

27. Offendreyer Adolf Ludwig e. T. Adolf. 28. Kaufm. Joh. Schmidt e. T. Johann Heinrich Düberr. 29. Schlosser Jakob Decker e. T. Irma Wilhelmine.

1. Ewngl. Karl Müllinger e. T. Anna Gertrud. 2. Heinrich Wilhelm, Schneider e. T. Gertrude Elisabeth. 3. Kesselformer Jakob Preis e. T. Peter.

1. Frdr. Gottlieb, S. d. Konrad. 2. Weill. Schönleber, 2 M. 3. Hans Wg., S. d. Magda. 4. Hans, 2 M.

1. Tisch. Arbeiter Alois Wildenberger und Tina Haag. 2. Metzgermeister Joh. Seif. 3. Schneidermeister Joh. Schrey.

1. d. Baustellerehrer Gustav Peter Berger e. T. Friede Emma Marg. 2. d. Hilfsarbeiter Michael Hoff e. T. Elise.

1. d. Arbeiter Johann Barth e. T. Luise. 2. Tagelöhner Engelbert Esslinger e. T. Alfred.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Betten u. Bettartikel von Moriz Schlesinger

Dr. med. Babuck Special-Arzt. Haut- u. Geschlechtsleiden

Crispin Nürnberger Reformstiefel. Ueberrifft alles bisher Gebotene. Das Beste für gesunde und kranke Füße.

Friedrich Dröll, orthopäd. Institut, Q 2.1. Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart

Fugenlose Trauringe. Franz Arnold. Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.

Og. Scharrer, Rathaus. Beste u. billigste Bezugsquelle in edlen dachselbigen.

Zahn-Atelier Karola Rubin. P 1. G. Telephon 4716. P 1. 6

Trauerbriefe. Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.



Damen-

Kopfwaschen mit Shampoo, Teer, Kamillen, Eucalyptus, Elektrische Kopfmassage und Trocknung. Fachmännisch erprobte Haarpflege. Separate Cabinets Spezial-Damenfrisier-Salon A. Bieger

Keine Anzahlung Pianos nur Barzahlung. J. Kemmer, Ludwigshafen, Aufseherstr. 6. (2242)

Läden Läden od. Bureau

mit Dampfheizung • Anlage gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert von sofort oder später zu vermieten. 21945

Laden in der ob. Neckarstadt mit oder ohne Wohnung, auch als Bureau zu vermieten. Phil. Schneider, Langstr. 20. II. St. r. 18449

Größere und kleinere Läden in bester Lage der Breitenstrasse Planken Kunststrasse Heidelbergerstr. n. zu vermieten durch 24852 Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

Möbeldiebstahl mit Wohnung sofort zu verm. Näheres Krappmühlstr. 10 über S G, 36. 24848

Zur Herbst-Saison

empfehlen wir unsere Erste Mannheimer Herren-Kleider-Reparatur-Bügel- und Reinigungs-Anstalt

„Blitz“

zum Aufbügeln und Instandsetzen der Anzüge u. Paletots. Unserer Abteilung: Abänderungen von Herren-Kleidern jeder Art widmen wir ganz besondere Sorgfalt und stehen dieser drei ausserordentlich flechtige Fachmänner vor. 18637

Spezialität: Aufsetzen von Samtkragen auf Paletots. Damen-Kostüme werden tadellos gebügelt. Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider.

Teleph. 3809. „Blitz“ G 2, 1a Markt.

Landfuge-Holz auch für Brandmaterie geeignet, empfiehlt in la. Qualität von 3-6 mm stark, billigst Julius Potempa Nr 2, 15a, pl. 64452



Kühne & Ansbach = Q 1, 16 =

Bestes Speziallager in Kinderwagen Sportwagen Klappfahrstühlen und verstellbaren Kinderstühlen. Alle Ausführungen. Alle Preislagen. Preisliste über Kinderwagen gratis. Ausführung aller Reparaturen

Wohnungen In dem Gd-Neubau Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 Offstadt 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Auskunft bei Karl F. Decker befindetl oder Telephon 1326.

Lameystr. 22, V. St. 1 St. Zimmer u. Küche ist zu vermieten. Näheres, Tel. 24790

Offstadt. Haus mit 5-Zimmerwohnungen nur mit erster Hypothek belastet, unter amtlicher Aufsicht zu verkaufen. Näheres Hausbesitzer-Verein M 4, 7, Tel. 6452. 7927

Offstadt. Neubau Hebelstr. 23 Freie Aussicht nach S. Tennisplatz Herrschaftliche 6- und 6-Zimmerwohnungen (Stadtmitteln) in allem Zubehör per 1. April 1912 zu verm. Näheres, Tel. 6396 Reupferstr. 11. 24286

Stimmen aus dem Publikum.

Rirchenkonzert in der Christuskirche. In dem in der Tagespresse vielfach erwähnten Kirchenkonzert in der Christuskirche wollten sich einige Mitglieder unserer Familie einbringen lassen. Mein Vater, ein Mann in den letzten Jahren, war damit beauftragt und hatte sich rechtzeitig an der Ausgabe der Kirchengedächtnisblätter und hat am Abend des 10. Okt. in der Kirche einen Vortrag gehalten. Da er aber in Anbetracht unserer großen Familie noch um ein drittes Blatt bitten wollte, schrieb ihm der Beamte sornig an und rief: Sie unverschämter gemeiner Herr, gehen Sie weiter, es ist nicht mehr zum Lachen, wie ausdrücklich das Publikum wird. Diese Worte kann ich nicht unterlassen, weil sie Schritte in dieser Sache zu tun, um den Beamten eventuell gerichtlich heranzuziehen. Es ist mir nicht sehr zu bedauern, daß bei dieser kirchlich religiösen Sache bei der es sich hier handelt, ein derartig ansehnlicher, jeder Ehrenhaftigkeit barer Beamter, mit der Ausgabe der Karten beauftragt ist. Meiner Ansicht nach wäre ein anständiges, freundliches Wort schneller gesagt worden und auf fruchtbaren Boden gefallen, wie derartige grobdeutliche Beleidigungen und noch dazu einem älteren Manne gegenüber. Ich möchte dem unfreundlichen Beamten nur noch die Worte der heiligen Schrift in Erinnerung bringen: Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren. Ich glaube, daß diese meine Worte genügen werden, den Beamten zurecht zu weisen und für spätere Fälle vorzubereiten und bin überzeugt, daß mit viele Leute bestimmen und dankbar sein werden, in dieser Sache das Wort für Viele ergriffen zu haben. Ein Protestant.

Die Gemässer im Waldpark.

Aus der Seele gesprochen haben Sie mir, verehrter Herr Einsender, mit Ihrem Artikel und es dann gedruckt, daß auch ich zur Feder greife, um „als Tierfreund“ meine Pläne mit dem Waldpark-Schloß etc. an die Öffentlichkeit zu bringen. Ich wünsche eine Beibehaltung und Erweiterung der Wasserarme und Vergrößerung dieser mit Wasser gefüllten. Unsere heimischen Wildarten, Gänse, Schwäne und auch fremdländische Wasservögel, was würden sie für ein reizendes Bild geben und Ausbeute auf Jung und Alt ausüben. Wie viele Zuschauer z. B. finden nur die Donsenten des Hooibankers Klein an der Friedrichsbrücke und die Wäden dafelbst im Herbst, wenn ihnen Küster anzuweisen wird, daß sie im Flug sind. In Damburg, Berlin, feld in Neulohren werden auf den Wasser Schwäne und dergl. gehalten, nur meine wasserreiche Waldpark-Mannheim ist da noch „blanke“. Wenn ich auch annehme, daß die Haltung von Wasservögeln auf dem Park gefährden könnte und Reder fast zur Unmöglichkeit wird, so könnte man auf dem Rest immerhin einen Versuch machen, zumal die Kosten so unbedeutend sind: die Tiere selbst haben ja ein großes Anpassungsvermögen, schwimmen schon aus dem Wege und fressen sich selber den ruhigeren Teil oberhalb der Brücke aus. Braten doch beispielsweise in Berlin freilebende Wildenten in dem gewiß beliebten Tiergarten. Umfomehr wäre es aber zu empfehlen die Gemässer des Waldparks zu vertiefen und mit Wasser gefüllten zu belegen: für fliehende Wasser gibt es keine besseren Vertilger der Schwammpilze, wie gerade Enten. Siderlich finden sich auch Tierfunde, die der Stadt durch Entlassung der Kuckucke erleichtern, ich für meine Person bedachte gleich ein Vorkommen. Kaufmann und Magdalene Albert, in einem Nebenministeriumsamt ansein, um ähnliche Erfolge, wie Wiamingos, Bellane und dergl., unterzubringen aber damit wäre

auch vielleicht der vorläufige Anfang zu dem künftigen „Zoologischen“ gemacht. Mannheim hat so viele Ediere draußen, von denen mancher gerne Tiere kauft, wenn er weiß, daß sie angenommen, untergebracht und versorgt werden. Drum Güter der Stadt, ich bitte schon moher und diese billige Freude, der Dank aller, namentlich aber der lieben Kleinen ist Euch über.

Aus dem Großherzogtum.

Mühlheim, 11. Okt. Vorgestern abend betrat ein hiesiger Metzgermeister mit einem offenen Rind den Raum, in dem ein Kesselapparat aufgestellt war, als plötzlich der Kessel explodierte. Der Besitzer erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper, während seinem herbeigeeilten Sohne die Haare angebrannt wurden. Die Kesselanlage ist zertrümmert. Mühlheim, 11. Oktober. In Kirchhofen beschloffen die Landwirte, die Milchproduktion infolge der Feuerung der Kraftfüttermittel nicht mehr zu steigern und ab 1. Oktober keine Milch mehr zu liefern, sondern sich auf die Vieh- und Schweinezucht zu berlegen; hauptsächlich verlohne es sich, junge Schweine, die jetzt sehr billig sind, zu kaufen und aufzuziehen. K. o. h. a. n. a., 12. Okt. Der Bierbrauer Kurzer wurde kürzlich, als er von einer Sitzung des Gewerkschaftsrates nach Hause ging, von zwei Individuen überfallen und durch Messerzüge in vier Stellen verletzt. Die Stiche wurden gegen den Kopf, Hals und Brust geführt. Wie man hört, hat er vor einigen Monaten 2 anonyme Briefe erhalten, die es als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß es sich um einen politischen Racheakt handelt.

Champagne G. Eckel & Co. Eprenay Montigny-Metz Lager bei Gebrüder Lockowitz, Weinhandlung, Mannheim, K 2, 16.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen. Geburten: 1. Ludwig Beder, Fabrikarbeiter und Barbara Schen-Bühlerling. 2. Joh. Dertig, Fabrikarbeiter und Anna Maria Ehard. 3. Jakob Riefel, Tagener und Anna Rosa Kurz. 4. Joh. G. Wüder, Müller und Barb. Dreiner geb. Denn. 5. Felix Weiland, Eisenbahnarbeiter und Barb. Eugenie Schua. 6. Joh. Beder, Kleiderer und Anna Maria Engel. 7. Gg. Phil. Müller, Tagener und Juliane Rogel geb. Beres. 8. Wilhelm Pfefferich, Kerzenmacher und Marg. Sturm. 9. Johann Adam Peter Rauer, Buchdruckmaschinenweil, und Marie Luise Pawlitz. 10. Hermann Müller, Kaufmann und Karoline Zentner. 11. Josef Kercher, Schuttmann und Marg. Tudenhöfer. 12. Heinrich Walter, Möbeler und Anna Rudia. 13. Lauer Walter, Fabrikarbeiter und Emilie Regina Kof. 14. Ewald Marx, Kaufmann und Kathilide Marx. 15. Jakob Gid, Maurer und Elisabeth Probst. 16. Oskar Eugen Eduard Keller, Eisenarbeiter und Marg. Wof. 17. Joh. Will. Beder, Fabrikarbeiter und Kath. Merz. 18. Wilhelm Geiger, Schmiedler und Frida Theresie Dietter. 19. Friedrich Berling, Waldhüter und Maria Rosa Eichenlaub. 20. Karl Friedrich Koch, Monteur und Elisabeth Fied. 21. Johann Leopold Schmid, Fleischer und Marie Luise Oldinger. 22. Aug. Schuder, Fuhrmann und Kath. Eitelmann.

Verheiratete: 1. Jakob Wellacher, Bahnarbeiter und Magdalene Joder. 2. Peter Wilhelm, Fabrikarbeiter und Marg. Melina. 3. Jakob Ott, Eisenarbeiter und Magdalene Feig geb. Goger. 4. Josef Wolff, Regierungs-Praktikant und Ella Wöhrbacher. 5. Gg. Saab, Tagener und Elisabeth. 6. Jakob Aug. Weich, Schlosser und Helene Kollenmaier. 7. Jakob Grubel, Kaufmann und Anna Marie Steinhauf. 8. Michael Dechelhammer, Brauer und Magdal. Virrmann. 9. Valentin Reith, Sattler u. Tapezierer und Theresia Krzberger. 10. Jakob Wehmann, Fabrikarbeiter und Kath. Leh. 11. Wilhelm Schäfer, Schneider und Philippine Deterich. 12. Mathias Kern, Maurer und Marg. Barb. Pfeiler. 13. Hans Felner gen. Ewald, Kaufmann und Alma Stern.

Gebohrne: 1. Karl, S. v. Karl Geiser, Kaufmann. 2. Karl, S. v. Joh. Wübler, Fabrikarbeiter. 3. Josef, S. v. Gg. Goldschlag, H. K. 4. Gg. Hans, S. v. Gg. Rant, Sattler. 5. Ernst, S. v. Friedrich Wolf, Tagener. 6. Hermann Otto Joch, S. v. Cäs. Brum, Lumber. 7. Antonia, S. v. Theobald Börmig, Spracher und Juchad. 8. Marie, S. v. Josef Ring, Schmied. 9. Franz Richard, S. v. Josef Heilig, Metzger. 10. Otto, S. v. Gg. Adam Wittmer, Schneider. 11. Friedrich, S. v. Wilhelm Brünner, Lumber. 12. Paula Hedwig, S. v. Emil Jakob Klein, Schiffer. 13. Emil Robert, S. v. Peter Schwarzweller, Fabrikarbeiter. 14. Johannes, S. v. Johannes Albrecht, Schneider. 15. Franz Josef, S. v. Johs. Tilling, H. K. 16. Otto, S. v. Karl Martin Keller, H. K. 17. Albert, S. v. Wilhelm Weber, Maler. 18. Paul, S. v. Jakob Keller, Inhabler. 19. Marie Elisabeth, S. v. Karl Burgdorfer, Arbeiter. 20. Barbara, S. v. Franz Reich, Lumber. 21. Anna Elisabeth, S. v. Michael Herrmann, H. K. 22. Elisabeth Kath., S. v. Karl Fischer, Gewerkschaftsbeamter. Sterbefälle: 1. Barb. Hül geb. Anst, 68 J., v. Josef Hül, Kaufm., 71 J. 2. Wilhelmine Johanna, S. v. Will. Ried. Geiner, H. K., 6 B. 3. Eugen, S. v. Gg. Wifolans, H. K., 2 B.

Brannschweiger Allgemeiner Anzeiger. In der Residenz und im Herzogtum Braunschweig dichtverdichtetes wirkungsvolles Injektionsorgan. — Erscheint an jedem Wochentag mittags. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 RM., mit der 16-teiligen buntdruckerten Wochenbeilage „Rim mich mit“ 1,95 RM. Probenummern unentgeltlich. Fernsprecher Braunschweig Nr. 265, 267, 588.

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen. Riessner-Dauerbrand-Einsatzes. Wird erreicht durch Einbau des allbekanntesten, vielfach bewährten Riessner-Dauerbrand-Einsatzes. Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht, dabei brennt das Feuer ununterbrochen Tag und Nacht und kann durch unseren Sicherheits-Regulator beliebig von Grad zu Grad geregelt werden. Neben den Annehmlichkeiten und der in gesundheitseigener Beziehung geradezu idealen Erwärmung macht sich der Einsatz durch die Kohlenersparnis bald bezahlt. — Konstruktionen für Anthracit, Holz und minderwertige Kohle. Niederlage: Val. Sachs, Tel. 1741 Mannheim K 3, 10.

11jährige Praxis! Nervenschwäche. Nervenerregungen, Schwächerzustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ichterus, Halsbeschwerden, Hysterie, Neurasthenie, Hautkrankheiten, Fieberten, Bettageschwüre etc., auch alle s. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufstätigkeit anstoslos durch Natur- u. elektr. Lichttherapieverfahren giftfreie Elektrotherapie. Nähere Auskunft erteilt Direktor Hch. Schäfer Lichttherapeut „Elektron“ nur N 3, 3 gegenüber dem Restaurant von „Wilden Mann“ Mannheim. Sprechstunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr abends, Sonntags von 9-12 Uhr. Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben. Damenbesuchung durch Frau Rosa Schäfer. Zivils. Prospekt gratis. Tel. 4380. Erstes, größtes und bedeutendstes Institut am Platz.

Frachtbrieife aller Art, stets vorräthig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Vilisten-Karten Defert in getichmuvollster Ausführung. Dr. B. Saas Buchdruckerel S. m. h. S.

# Bekanntmachung.

Die Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1911 bringe ich hiermit zur Kenntnis der Beteiligten, daß wir nunmehr mit der Revision des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung beginnen und fordern alle diejenigen, deren landwirtschaftlicher Betrieb im Laufe dieses Jahres eine solche Veränderung erfahren hat, welche eine Veränderung in eine höhere oder niedrigere Beitragsskala bedingt, sowie diejenigen, welche einen Betrieb neu eröffnen oder einstellen haben, hiermit auf diese Veränderungen bei der Stadt, Gesundheitsverwaltung, Luisenring 40, Zimmer Nr. 2, beim Gemeindefiskalrat in Räfertal, Redarau und Heidenheim anzuzeigen.

Das Kataster für Mannheim — Altstadt — liegt bei der Städtischen Gesundheitsverwaltung, Luisenring 40, Zimmer 2, dasjenige für Räfertal und Waldhof auf dem Gemeindefiskalrat Räfertal und diejenigen von Redarau und Heidenheim auf den bez. Gemeindefiskalräten dafelbst zur Einsicht der Beteiligten während 8 Tagen auf.

Mannheim, den 13. Oktober 1911.  
Die Abhängungs-Kommission.  
von Ollander.

## Kartoffel-Lieferung.

Wir haben einen Bedarf von vorläufig ca. 40 000 kg prima Speisekartoffeln (möglichst Magnum bonum) und ca. 9000 kg La. gelbe Kartoffeln als Salatartoffel geeignet, deren Lieferung im Submissionswege an nachbenannte öffentliche Abhänger als:

|                                      | Roggen       | gelbe   | Speisekartoffel |
|--------------------------------------|--------------|---------|-----------------|
| I. des Algemeinen Krankenhauses      | ca. 26400 kg | 6500 kg |                 |
| II. des Spitals für Augenkrankheiten | 7000 "       | 2200 "  |                 |
| III. Krankenhaus Räfertal            | 4000 "       | 300 "   |                 |
| IV. Haushaltungsschule               | 2000 "       |         |                 |

Angaben hierauf wollen bis Samstag, den 21. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhäuserverwaltung R 8, 1, eingereicht werden. Dem schriftlichen Angebote sind Proben von je ca. 10 Stück der zu liefernden Kartoffeln beizufügen. Die Kartoffeln werden in den betreffenden Abhängerstellen übernommen und die Transportkosten von dem Lieferanten zu tragen.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, und gegenüber an der Stadt.

Wir behalten uns vor, die Lieferung auch geteilt zu vergeben.

Mannheim, den 13. Oktober 1911.  
Krankenhäuser-Kommission:  
von Ollander.

# HERZ



# SPECIAL

## Marke „Ringia“

Damen- und Herren-Stiefel

unerreicht in den Preislagen

M. 10.50 12.50 14.50

Allein-Verkauf

für  
Mannheim und Ludwigshafen

aus der  
**Georg Hartmann**

D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse D 3, 12

**Die Mineralwassergrosshandlung von Peter Rixius**

Königl. Bayer. Hoflieferant

in LUDWIGSHAFEN/Rh.

Oggersheimerstrasse 34 • Telephonruf 28

empfiehlt sich zum Bezuge aller in- u. ausländischer Mineralwasser u. Quellenprodukte unter Zusicherung promptester u. billigster Bedienung.

Niederlagen in Mannheim bei allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwaren-Geschäften. 15302

**Die Krone**

aller Badezwecke ist „Vaillant's Gas-Badeofen“!

**Joh. Vaillant G. m. b. H. Remscheid**

Gas-Badeöfen und automatische Heizwasser-Apparate.

Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Vaillant's Fabriklager, Maunheim, Q. G. 10b. — Telephon 4225

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein**

Stuttgart

**Haftpflicht- Unfall- Lebens-Versicherung**

Jahresprämie: M. 27.000 000. Kapitalanlage: M. 7.000.000.00.

**800.000 Versicherungen**

Prospekte und Anknüpfe kostenfrei durch 7693

**Automobil- und Motorboot-Vermietung.**

la. Luxuswagen offen und geschlossen, 4—6 Personen, für Stadt- und Fernfahrten, Krankentransporte etc.

**Seefüchtige Motorkreuzerjacht** 18—20 Personen, für Gesellschafts-Fernfahrten zu vermieten.

Freise auf Anfrage. 12090

**J 7, 24 Fritz Held, Automobile J 7, 24**

Tel. 1257 Tel. 1257

**Lehrlingsgesuche**

**Feines Weinrestaurant**

mit besserer Küche wird zu kaufen gesucht. 18633

Offerten mit genauer Angabe über Umfang, Führer Preis, Mieteinnahme, Anzahlung etc. an Max Dufam, Karlsruher, Ruppurrerstr. 20 erbeten.

**Prima Café**

mit großem Umsatz in Großstadt Süddeutschl. mit ca. RM. 20 000.— Wirtschaft zum Preise von RM. 350 000.— bei RM. 60 000.— Anzahlung zu verkaufen; mit, wird auch Witwenhaus oder Gaststätten mit in Zahlung genommen. 18654

Ruhers durch Max Dufam, Karlsruhe, Ruppurrerstr. 20.

**Stellen finden**

**Suchen tüchtigen Herrn**

(auch Witwenmann, Beamter oder Offizier a. D.) für die leitende Stellung eines erstklassigen Unternehmens. Fräglige Position kann ein

**Jahreseinkommen von M. 12—15000**

gewährt, jedoch nur Herren, welche sich ernstlich um eine selbständige Existenz bemühen, sich über tabellarisch lösende Lebenswandel ausweifen können und ein beträchtliches Kapital von M. 5—6000.— besitzen. Offerten mit Angabe des Alters und Referenzen richten wollen unter N. A. 7127 an Gasenstein & Vogler E. & C., Berlin W. S. 8166

**Zu vermieten**

Q 5, 2 der 2. Stock, 6 Zim. 1. Oktober oder später zu vermieten. 84570

**Magazine**

L 10, 6 Ein Magazine zu vermieten. 84196

S 6, 12 Magazine zu vermieten. 84199

**Magazine**

2- und 3-bändige Magazine, von 3 Seiten Inhalt, mit freier Einzahlung, für jeden Betrieb geeignet, der sofort preiswert zu vermieten.

20148

**Gauselstr. 10, Tel. 1145.**

**Wirtschaften**

**Wirtschafts-Lokalitäten**

nächst Schloss, Planken, zu kaufen gesucht. Offerten unter N. A. 84508 an die Expedition dieses Blattes. 24415

**Stallung**

Große Stallung mit schönem Gesellschaftsraum zu vermieten. 23870

**Werkstätte**

U 4, 19 keine Werkstätte od. 2 Zim. in 1. Stock, 7 Zim. 24415

**Stallung**

für 2 Pferde und Zubehör mit Beschleuniger und großem Stall, für Kalbfutter sehr gut geeignet, sofort zu vermieten. 24415

**Werkstätte**

U 4, 19 keine Werkstätte od. 2 Zim. in 1. Stock, 7 Zim. 24415

**Heller Werkstätte**

Neuan, unterteilt, einflüchtig, mit od. ohne 3 Zimmer, für jeden Geschäftszweck, zu vermieten. Röhers L 18, 6. 24415

**Ankauf**

für getragene Kleider u. Schuhe ohne hohe Preise

**A. Reich 8, 10.**

Volle Kasse empfangen. 65019

**Zahle höchste Preise**

für getragene Herren- und Damenkleider

schöne, wertvolle, beliebige, alle Arten, von jungen Herrenkleidern, gute Kleider, alle neu, hohe Preise, keine Pacht, nach anprob., sofort gel. Offert. erbeten.

**Goldberg, T 2, 9**

61950

**Möbl. Zimmer**

F 6, 6 1 Z. 1 1/2 Zim. möbl. in 1. Stock, 24872

Q 7, 13 1 am Friedrichsring schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 8143

**Vermischtes**

**Jeder Topf** wird gefertigt für RM. 1.20, 64285 Schmeibstr. 19, Wirtshaus

**Flechte,** die allen Menschen krankt, auch die schwebend, aber immer wieder auferst, Sucht der furcht ich Fuchers, „Saluderna“ und die erkannt, wie schnell und gründlich das Hebel dadurch befreit wurde. G. Jelen, Dose 60 Pf. u. 1 Bl. (Häufige Name) bei Ludwig & Schützlein, O. A. 3 und 13, b. Strohhof, Stuttgart, W. 4, 12. 24415

**Damen Schneider**

perl., sucht Arb. auf d. Gasse. Zu erfr. in der Exped. 8150

**Badener Mk. Goldlotterie!**

Ziehung schon 23. Oktober

3286 Goldgew.

**45 800 Mark** Hauptgewinn

**20 000 Mark** 257 Goldgewinne

**25 800 Mark** Gesamtwert 2. Gewinns

**Strassburger Lotterie**

40 000 Mark Hauptgewinn

**10 000 Mark** Ziehung 18. Novemb.

**J. Stürmer**

Lotterien

Strassburg i. R. Langstr. 107

in Mannheim: E. Bernberger, E. A. 17, A. Schmitt, E. 4, 10, Aug. Schmidt, F. 2, 1, U. Rogers, Fr. Metzger, Neues Markt, Volkshaus, Bad. General-Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreissbach-Nachl. J. Schreit, & Kreymer. — in Heidelberg: J. F. Lang Sohn 18581

**Anteil an großer Wald- u. Selbjagd ist abzugeben. Offt. n. 64515 an d. Expedition d. Bl.**

Junges Fräulein wünscht das Kochen zu erlernen in gut bürgerl. Hotel od. Restaurant Offert. an Exped. H 5, 1, III b. Plum. 8147

**Verloren**

eine Brillantbroche in Silberfassung (Kittium) auf dem Weg vom Hauptbahnhof Portal bis zum 3. Bahnhofs wegen guter Belohnung abzugeben in der Expedition des Bl. Vor An auf mit arnand. 64516

**Verkauf**

Eine neue Strickmaschine zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 64514

**Schneur-Einrichtung**

schön, gegen Rest bill. abzugeben H 2, n. 6166 an die Exp. d. Bl. Ein 2, 2, sowie 1 Ps. Elektromotor mit Zubehör für Tisch-From zu verkaufen Off. unter N. A. 61511 an d. Exp. d. Bl.

**Geldverkehr**

**Wer leiht**

Geschäftsleute gegen dopp. Sicher. mit ein Bürgschaft 3 bis 6000 M. gegen hohe Zinsen. Offerten u. Nr. 8144 an die Exped. des Bl. frei.

**Heirat**

**Fräulein**

8140

wenn, auf 10 er wünscht mit best. Herrn bekannt zu werden, jedoch späterer Zeit.

Nur ernstgemeinte Entwürfe unter N. A. 8186 Hauptpostamt Mannheim.

**Mietgesuche**

Junges Herr sucht schön möbl. Zimmer in der Nähe der Jungfrauenkirche. Offerten mit Preisangabe unter N. A. 8134 an die Expedition des Bl. erbeten.

**Gefucht**

von bescheiden Herrn freundl. möbl., ung. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Nähe d. Friedrichshof, A. Luisenring, besuch. Angen. m. Dreißbach, n. Nr. 6159 an d. Exp. d. Bl.

**D. FRENZ**

Annoncen-Expedition

Mannheim E. 2, 10 Planken. Telephon 92.

**Gelegenheitskauf!**

Feines Spezialgeschloß am besten Plätze, ca. 50%, Restwert, ist sofort zu verkaufen. Erforderlich Kaufpreis RM. 15000.— in bar, sehr. Off. unter P 1697 an D. Frenz, Mannheim.

**Stellen finden**

für sofort noch tücht.

**Gürtler**

für Um- u. Reparaturen von Seilentragskörpers, auch

**Monteure**

f. Belohnung sofort gesucht. Schriftl. Offerten mit Lohnanforderungen an

**Stog & Cie., Metz.-Bet. Mannheim** zu richten.